

Veröffentlichung vom 18. Oktober 2013

Klärwärter trafen sich zum Nachbarschaftstag.

Thema: "Mit Abwasser zur Energiewende beitragen."



Bild: Die Klärwärter "Cham Ost" beim Nachbarschaftstag, mit Tagungsleitern in der Kläranlage in Chamerau, mit Bürgermeister Stefan Baumgartner.

Chamerau. In der Nachbarschaft Cham-Ost sind 15 Unternehmensträger, bez. Gemeinden mit insgesamt 17 Kläranlagen organisiert, deren Klärwärter trafen sich am Mittwoch in der Kläranlage der Gemeinde Chamerau, zum sogenannten Nachbarschaftstag, mit dem Sinn, sich weiterzubilden. Eines der Themen war mit Abwasser zur energiewende beizutragen.

Das Treffen findet jeweils auf einer anderen Anlage im Nachbarschaftsbezirk statt und die Klärwärter werden durch Nachbarschaftslehrer beim Erfahrungsaustausch betreut und geschult. Für Cham-Ost war dies Obmann Reinhard Neumeier, Abwassermeister der Kläranlage Arnschwang. Unterstützt wird die Nachbarschaftsarbeit auch durch Dr. Franz Dums, zuständig für die Arbeitssicherheit; durch Dr. Ulrich Werner, betriebsärztlicher Dienst im Landkreis Cham, sowie von Rudi Komann vom WWA Regensburg.

Folgende Ziele werden am Nachbarschaftstag angestrebt: Auf konkrete Fragen erhält das Personal vor Ort praktische Antworten; der Wissensstand werde erweitert und die neuesten Informationen vermittelt; das Betriebspersonal zieht aus den Erfahrungen der Berufskollegen Nutzen und wird durch den Besuch anderer Abwasseranlagen zur kritischen Beurteilung der eigenen Arbeit befähigt; die bestmögliche Wirkung der Kläranlagen wird angestrebt; das Betriebspersonal lernt die Abwasseranlage wirtschaftlich zu betreiben und es wird befähigt, die vorgeschriebene Eigenüberwachung selbständig durchzuführen und im Hinblick auf das Abwasserabgabengesetz wird der Gemeinde zu einer niedrigen Abwasserabgabe verholfen.

"Die Kläranlagen und die Kanalisationen sind teuer, im Bau und auch im Betrieb und die Einrichtungen können nur funktionieren, wenn qualifiziertes Personal eingesetzt wird, das für einen optimalen Betrieb sorgt", so Dipl.Ing.Johann Nuber in seiner Begrüßung. "Deshalb ist eine ständige Weiterbildung des Betriebspersonales wichtig", betonte er. Nuber ist zuständig für die Nachbarschaft Cham-Ost und ist hauptamtlich beschäftigt als Laborleiter im Zentralklärwerk der Stadt Regensburg.

Es schloss sich die Begrüßung von Stefan Baumgartner, 1.Bürgermeister der Gemeinde Chamerau, an. Er stellte seine Gemeinde, in der 2.650 Einwohner in

21 Ortsteilen leben, vor. "Unsere Kläranlage ist seit 1989 in Betrieb und in all den Jahren wurde einiges investiert", wie Baumgartner berichtete.

Jährlich werden 50.000 Euro im Haushalt eingeplant für Investitionen in der Kläranlage, damit eine Sanierung auf einmal nicht so teuer kommt!"

Der Bürgermeister bedankte sich bei allen fürs Kommen und lud alle zum Mittagessen auf Kosten der Gemeinde zum Bäckerwirt ein. Dankesworte richtete er an die eigenen Klärwärter Max Wanninger und Ludwig Vogl für die Vorbereitung und Organisation des Nachbarschaftstages.

Dipl.Ing Johann Nuber informierte nun die Klärwärter über die wesentlichen Arbeitsinhalte dieser Zusammenkunft, die unter dem Motto: "Mit Abwasser zur Energiewende beitragen", standen.

Mit der Wärmeenergie des Abwassers von zehn Haushalten könnte man zum Beispiel einen Haushalt mit Wärme versorgen! Oder anders betrachtet, könnte man mit der Bioenergie, die aus dem Abwasser gewonnen werden kann, fast der gesamte Strombedarf der Kläranlage gedeckt werden. "Das Landesamt für Umwelt hat dazu im Auftrag des Bayerischen Landtages einen LfU-Leitfaden erstellt, der den Kommunen helfen soll, freie Energiepotenziale bei den Kläranlagen und im Abwasser zu erkennen. Damit kann auch ein wesentlicher Beitrag zur Energiewende geleistet werden", so Johann Nuber. "Primär gilt, die Abwasseranlagen energetisch zu optimieren, zum Beispiel zum Austausch von Motoren und Antrieben durch solche mit höherer Energieeffizienz". Es wurde auch aufgezeigt, wie man aus Abwasser Wärme rückgewinnen kann, oder wie mit Abwasser durch Nutzung der Lageenergie mit Turbinen Strom erzeugt werden könne.

Rudi Kormann vom WWA Regensburg stellte im Laufe des Tages den Datenverbund "Abwasser Bayern - DABay", ein neues Programm, vor und erklärte, wie und ab wann hier künftig Handlungsbedarf gegeben sei.